

Bildung: Elterninitiative will, dass Schüler gemeinsam lernen

„Chancengleichheit nutzt allen Kindern“

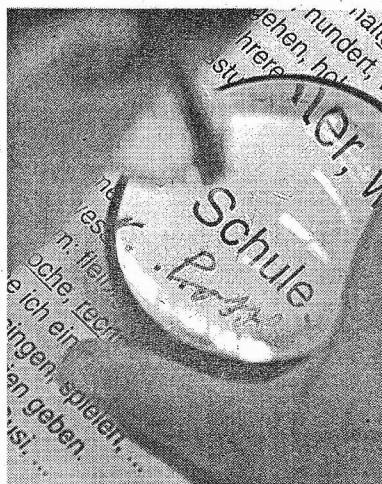
„Eine Schule für alle – länger gemeinsam lernen“, das fordert die gleichnamige rheinland-pfälzische Initiative, die vor einem Jahr gegründet wurde. Die Initiative von Lehrern und Eltern gibt sich mit der Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz nicht zufrieden und fordert die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems inklusive der Förderschulen. Stattdessen solle flächendeckend eine Schule und gemeinsames Lernen für Kinder mit und ohne Behinderung bis zur zehnten Klasse eingeführt werden. In der Aula der Integrierten Gesamtschule Gartenstadt wurden diese Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Dr. Winfried Eschmann, Mathematikprofessor und Ex-Ministerialrat, kritisierte: „Viel zu früh, im Alter von zehn Jahren, werden die Kinder selektiert und auf nicht gleichwertige Schularten verteilt, die lebensentscheidend sind.“ Er forderte eine Reform des Schulsystems mit Chancengleichheit für alle Kinder. Die herrschende soziale Auslese sei schädlich und Deutschland stehe mit der frühen Selektion in ein viergliedriges Schulsystem weltweit allein da. „Die PISA-Studie hat deutlich gezeigt, dass späte Selektion, längeres gemeinsames Lernen und die Verbesserung der individuellen Förderung die Chancengleichheit und das Leistungsniveau erhöhen.“

Über positive Erfahrungen an der IGS Gartenstadt mit gemeinsamem Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung informierte Lehrerin Barbara Edel. Von den 830 Schülern werden 44 sonderpädagogisch gefördert. Sieben Schüler

sind Autisten. „Dadurch wird die soziale Kompetenz der Schüler und Lehrer gestärkt. Sie lernen den selbstverständlichen Umgang mit dem Anderssein“, erklärte Edel.

Regierungsschulldirektor Hans-Jürg Liebert ging auf die Bedeutung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung ein und forderte für alle Kinder einer Wohngegend eine gemeinsame Schule als verpflichtende Ganztagschule, in der zehn Jahre lang individuell, ohne Notendruck gelernt werden soll. Als einen politischen Skandal bezeichnete Wolfgang Spähn, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen“ den Neubau der Georgenschule für acht Millionen Euro. In Ludwigshafen gibt es bislang vier Schwerpunktschulen, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam lernen. *jom*



„Eine Schule für alle“ – behindert oder nicht – fordert die Initiative. BILD: DPA